Der Pläiboy

=====

Sei Nosn trücht er ziemlich hoch,
der Stoffl-Bauer drunt vom Booch,
garn möcht er halt was Bessers sei.
Oft sooch i: "Stoffl, laß des blei!
Als Pläiboy bist du nit geboren,
du wächst mit Grumbern auf un Korn,
un später kannst dei Baurasach
dann an dein Buam amal vermach;
des is dei Walt, find di mit ab,
un spinn doch nit, du alter Tapp!"
Doch alles is umsunst, ja mei -
er will a feiner Maxe sei;
aufs nobla Räidn läicht er Wert,
für den is "Kaulwurf" scho zu gschert,
sou ordinär spricht ers nit aus -
er mecht natürli "Hundwurf" draus!

Un eines Toochs richt er si zamm,
nach Kitzi gehts ins "Weiße Lamm".
Heut werd amal ganz vürnahm gspeist,
heut will er si was Bsunders leist,
auf keen Fall will er Grumbern ass,
die mag er nit, des mecht keen Spaß,
da wir er ja ganz schö plempem,
die hat er jedn Tooch dahem!

Da hockt er, muß a bißla wart,
dann kummt eens, bringt die Speisekart,
un unser Stoffl guckt glei nei -
des is ja fast a Litanei!
Un er studiert die ganza Läng,
bei "Pommes frites" bleit er häng,
da stutzt er - ja, was is denn dös,
vor Früd werd er scho ganz nervös,
des klingt französisch, Menschenskind,
was Feiners kann er gor nit find.
Un er bestellt des Zeug dann glei,
un is dann gespannt - was werd des sei?
Dann kriecht er sei bestellta War -
un - Grumbern sens, des is doch klar!